

SEEL im deutschsprachigen Raum

Ergebnisse der ersten Pilotphase im zweiten Schulhalbjahr 2018

ERGEBNISSE	1
A: ERWARTUNGEN	1
B: ERFAHRUNG.....	2
C: EINSCHÄTZUNG.....	4
D: AUSWIRKUNGEN	6
E: SUPPORT	8
F: AUSBLICK.....	9
INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	10
INTERVIEWLEITFADEN	14

Ergebnisse

A: ERWARTUNGEN

Die Nachfrage nach den Erwartungen des Lehrpersonals vor der Projektumsetzung wurde mit dem Wunsch nach konkretem Handwerkszeug für ein achtsameres Lernen und Miteinander wie auch nach dem Umgang mit „schwierigen SchülerInnen und Situationen“ beantwortet. Die Teilnehmer erhofften sich zu lernen, wie sie ihre SchülerInnen dabei unterstützen können, einen Zugang zu ihren Emotionen und Empfindungen zu finden. Sie begegneten dem Programm größtenteils euphorisch und unvoreingenommen.

Die Erwartungen an das SEEL Programm wurde in 84% der Fälle erfüllt oder sogar übertroffen. Die restlichen 6 % konnten das Programm in zu geringem Umfang

anwenden, um hier eine Aussage zu treffen. Die große Materialfülle wurde mehrmals als bereichernd erwähnt.

Mehrere Befragte bemerkten an dieser Stelle jedoch die Problematik der Rahmenbedingungen, welche eine regelmäßige Durchführung der Einheiten verhinderten und wünschten sich mehr Zeit, um mit SEEL zu arbeiten. Insgesamt zeichnet sich eine sehr positive Resonanz auf das Programm ab, was auch unter dem Punkt Ausblick bestätigt wird, unter welchem 100 % der Befragten angibt, das Programm im nächsten Schuljahr wieder anwenden zu wollen.

B: ERFAHRUNG

Der Abschnitt der Anwendungshäufigkeit zeichnet folgendes Bild ab: 12 der 19 Lehrpersonen konnten SEEL mehr als achtmal anwenden, wovon es 10 möglich war einen regelmäßigen Turnus einzuhalten. Von diesen 10 wiederum konnten sechs der Befragten die Lerneinheiten vollständig durchführen. Zwei Teilnehmern war es nicht möglich das Programm einzusetzen. Konnten die Lehrpersonen aufgrund des zeitlichen Faktors nur Ausschnitte in den Unterricht einbringen, so beliefen sich diese im Schnitt auf 23 Min. pro Umsetzung.

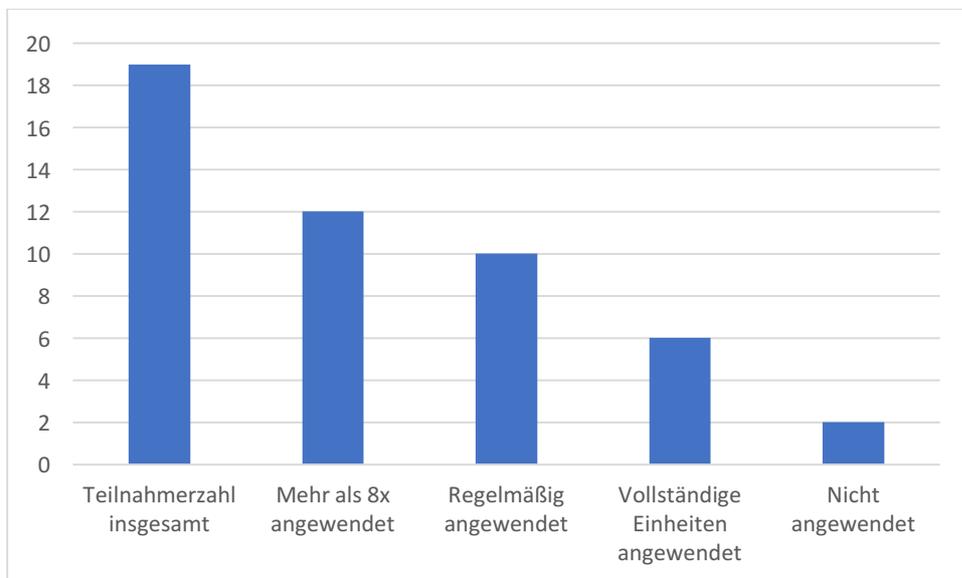


Abbildung 1: Anwendung von SEEL durch die Lehrpersonen

Acht Lehrkräfte gingen bei der Durchführung im Curriculum chronologisch vor. Von denen, die mit einzelnen Übungen arbeiteten, waren jeweils verschiedene dieser Übungen besonders beliebt. Sehr oft nutzen diese jedoch die Übungen: Klassenvereinbarungen, Resilienz und Interdependenz. Die Frage B6, die nach den Phasen von eingesetzten Teilen der Lerneinheiten fragt, konnte hierbei nicht aussagekräftig ausgewertet werden.

Die Vorbereitungszeit betrug im Schnitt 28 Minuten. Die Streuung variierte jedoch stark mit einem Range von 10 bis 60 Minuten. Betrachtet man an dieser Stelle ausschließlich jene, welche die Lerneinheiten regelmäßig und vollständig angewendet haben, erhöht sich diese Durchschnittszeit auf 36 Minuten. Diese haben sich zu 90 % an die inhaltliche Beschreibung gehalten, wohingegen sich 72 % an den exakten Inhalt hielten.

Sofern die Inhalte an Alter, Religion oder die Klasse angepasst wurden, bezeichneten 93 % der Teilnehmer dies als problemlos. Die restlichen 7 % machten keine großen Anpassungen oder keine Angabe. Lediglich eine Person beschrieb das Anpassen der Sprache als schwierig.

Auf die Frage hin, wie engagiert sie ihre SchülerInnen auf einer Skala von 1 (gar nicht involviert) bis 5 (stark involviert) erlebten, erreichten die Teilnehmer einen Durchschnittswert von 4,1. Einen Mittelwert von 4,4 ergab die Frage danach, wie wertvoll sie die Lernerfahrung auf einer Skala von 1 (nicht wertvoll) bis 5 (sehr wertvoll) für ihre SchülerInnen einschätzen.

Die Fragen B12 und B13 beschäftigten sich damit, was besonders gut bei der Implementierung der Lernerfahrungen funktioniert hat und was überhaupt nicht. Als besonders vorteilhaft, mit vier Nennungen, stellen sich hierbei die Übungen zum Thema Resilienz heraus. Dies deckt sich mit der Beobachtung aus Frage B2 (siehe oben). 54 % der Anwender konnten keine Probleme bei der Implementierung benennen. Die Hindernisse lagen häufig in der mangelnden Klarheit der Begrifflichkeiten wie beispielsweise „Freundlichkeit“ oder „Empfindungen“. Ebenso stellten sich Reflexionen im Plenum und Meditationen bei unruhigen Klassen als problematisch heraus.

Aversive Reaktionen von Seiten der SchülerInnen konnten nicht beobachtet werden. Vereinzelt zeigten sich Langeweile oder Gereiztheit in Bezug auf ein stilles Sitzen beim Meditieren.

Alle Befragten konnten „Embodied Understanding“ bei ihren SchülerInnen feststellen. Hierzu wurden folgende Veränderungen erwähnt: verringertes aggressives Verhalten, erhöhtes Nach- und Hinterfragen, eine kontextübergreifende Anwendung des Gelernten, ein erhöhtes Bewusstsein, eine erhöhte Teilnahme am Programm und Unterricht, eine erhöhte Sensibilität für die eigenen Bedürfnisse und eine damit verbundene Selbstfürsorge, eine verbesserte Konzentration und ein ruhigeres Klassenklima.

C: EINSCHÄTZUNG

Unter dem Punkt Einschätzungen wurden die Lehrkräfte gebeten, Angaben zu ihrer Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (nicht zufrieden) bis 5 (sehr zufrieden) zu verschiedenen Punkten anzugeben. Dabei ergab sich eine durchschnittliche Zufriedenheit mit dem Inhalt des Curriculums von 4,3. Kritisch wurde hierbei die direktive Art beim Lehren gesehen.

Das Design des Materials erzielte einen Mittelwert von 2,7. Es ist zu bedenken, dass sowohl mit der deutschen als auch der englischen Fassung gearbeitet wurde. Die Lehrpersonen teilten mit, dass die deutsche Fassung natürlich noch kein Design habe, dessen Relevanz aber als gering bewertet.

Interessant ist die aufkommende Diskussion mit mehreren Personen über die Länge der Texte. Diese seien zu ausführlich für Experten, aber wohl nötig für Anfänger.

Die Anleitung für Pädagogen und die Handhabung der Materialien kann mit einer durchschnittlichen Zufriedenheit von 4,0 eingeordnet werden. Auch hierbei wurden an einigen Stellen die Direktivität und die Textlänge als hinderlich erwähnt.

Die Bewertung der nötigen Vorbereitungs- sowie Nachbereitungszeit ergab einen Mittelwert von 4,3. Die geringe Streuung der Zufriedenheitswerte ist besonders interessant in Anbetracht der diversen Werte zur Vorbereitungszeit.

Zur Frage, wie zufrieden sie mit der Anwendung der Aktivitäten in der Unterrichtsumgebung sind, kamen die Lehrpersonen auf einen Mittelwert von 3,9. Bemerkenswert ist jedoch, dass keine Punkte benannt werden konnten, die hierbei Schwierigkeiten machten. Auch die Bewertung der Integration des Curriculums in andere Themenbereiche schnitt mit 4,0 gut ab. Wie an späterer Stelle diskutiert wird, ist dies vorrangig eine Thematik der Rahmenbedingungen durch die Schulleitung und -Struktur. Die Angemessenheit des Curriculums für die jeweiligen SchülerInnen wird mit dem höchsten Mittelwert von 4,6, als sehr positiv bewertet.

Insgesamt zeigt dieser Abschnitt, dass die Befragten mit den abgefragten Punkten, im Mittel mit 4,0 zufrieden sind.

Die Fragen C2 und C3 stellten kritische Stellen in den Fokus. Dies sehen die Befragten in den Rahmenbedingungen der jeweiligen Bildungssysteme. Für die Lehrpersonen ist es essenziell, genügend Zeit und Raum für die Umsetzung des Curriculums zur Verfügung zu haben und dabei Unterstützung und Rückhalt von KollegInnen und RektorInnen zu bekommen. In Zusammenhang damit wurde auch die Gefahr der Reduktion der wesentlichen Kernidee aufgrund fehlender Zeit betont. Des Weiteren wurde die Klassengröße als auch die Heterogenität von Klassen als mögliches Hindernis befürchtet. Besonderes Augenmerk legten die Lehrkräfte darauf, dass es darum gehe, dass insbesondere „schwierige“ SchülerInnen erreicht werden sollen.

Eine weitere Gefahr wurde im Missbrauch des Inhalts gesehen, sollte die Haltung der/s Anwenders nicht stimmig sein mit der grundlegenden Idee von SEEL. Auch an dieser Stelle wurde erneut die Direktivität des Curriculums als nachteilig für das freie Entfalten der SchülerInnen gesehen.

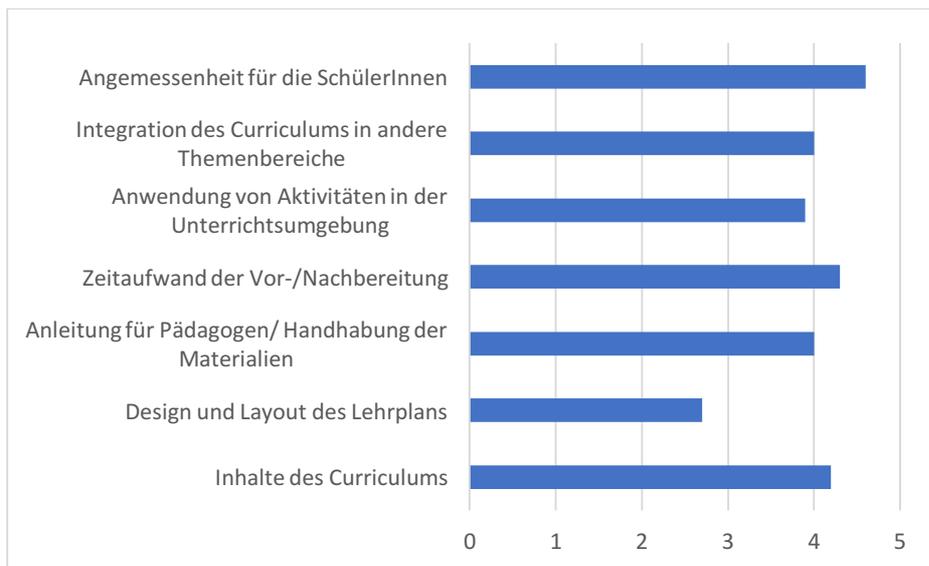


Abbildung 2: Einschätzung der Umsetzung den verschiedenen Bereichen von SEEL

D: AUSWIRKUNGEN

Der Unterpunkt Auswirkungen fokussiert auf das Potenzial von SEEL. Hierbei ist es wichtig zu vermerken, dass die Auswirkungen des Programms aufgrund der kurzen Laufzeit der Pilotphase lediglich abgeschätzt werden können. Die Befragten wurde deshalb gebeten, abzuwägen, welche Auswirkungen sie bei einer regelmäßigen und langfristigen Anwendung vermuten würden. Die Übereinstimmung der Punkte wurde erneut von 1 (keine Übereinstimmung) bis 5 (volle Übereinstimmung) abgefragt. Dies führte zu den folgenden Durchschnittswerten:

Tabelle 1: Einschätzung der Auswirkungen durch die Anwendung von SEEL

Stärkung der kooperativen und pro-sozialen Beziehungsfähigkeit	4,4
Regulation des Klassenklimas	4,3
Erhöhter Zusammenhalt/ein konfliktfreieres Miteinander/wertschätzendere Haltung	4,5
Verbesserte Lehrer-SchülerInnen- Beziehung	4,6
Verbesserte Eltern-SchülerInnen- Beziehung	3,7
Stärkung der Resilienz	4,6
Verbesserung der Aufmerksamkeit und der Konzentration	4,0
Entwicklung von Selbstaufmerksamkeit	4,6

Steigerung von Freundlichkeit und Mitgefühl unter den SchülerInnen	4,4
Entwickeln der Fähigkeit eigenes Handeln und Konsequenzen abzuwägen	3,9
Erhöhen der Einsatzbereitschaft für ethische Werte	4,3
Steigerung der schulischen Leistung	3,4
Wachsen in der Profession als Lehrkraft/ für sich selbst was mitnehmen	5,0
Persönlich als Lehrkraft zu wachsen/ achtsamer mit sich umzugehen	5,0

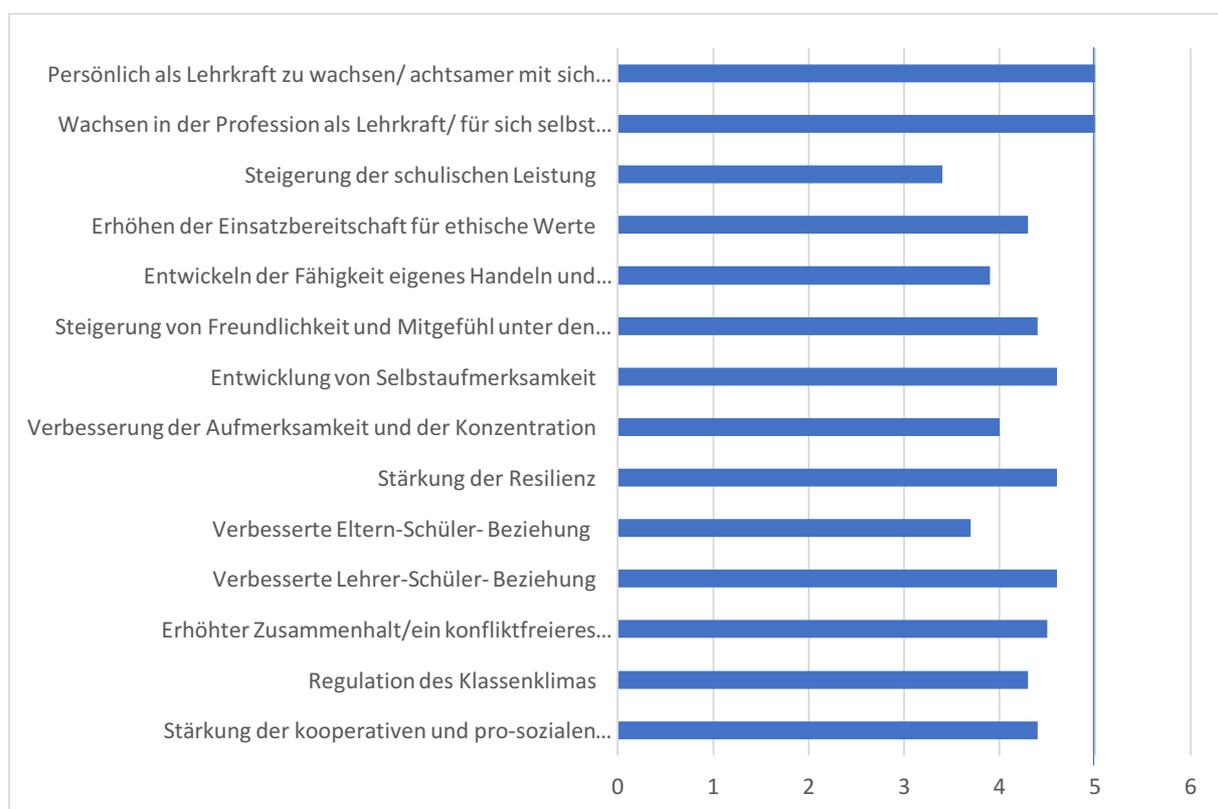


Abbildung 3: Einschätzung der Auswirkungen durch die Anwendung von SEEL

Sonstige Bemerkungen bezogen sich auf die Möglichkeit, sich durch SEEL zu beruhigen und den Geist zu entspannen, das Vertrauen zwischen Lehrenden und Lernenden zu steigern und Eltern miteinzubeziehen. Erfreulich war auch die Aussage, dass die Anwendung von SEEL zu mehr Spaß am Lehren und dem Umgang mit Lernenden führe. Auch hierbei bekräftigten die Befragten erneut, wie entscheidend die Haltung der vermittelnden Personen sei und es nicht darum gehe SchülerInnen ruhig zu stellen.

E: SUPPORT

Der Begriff Support bezeichnet an dieser Stelle die Unterstützung der Teilnehmer durch das Leitungsteam sowie ihr Zugang zu Austausch, Informationen und Material. Dies wurde erneut mit einer Zufriedenheitsskala von 1 (nicht zufrieden) bis 5 (sehr zufrieden) evaluiert.

Die erste Angabe mit einem Durchschnittswert von 4,3 bezog sich auf das Vorbereitungsseminar im Januar 2018. Hierbei galt die Kritik der fehlenden Struktur und zu geringen Praxisanteilen. Das Treffen im April 2018 wurde ebenso mit 4,3 bewertet und bekam ähnliche Kommentare, die sich auf das Fehlen eines roten Fadens und zu wenig Austauschmöglichkeiten bezog.

Am geringsten fiel die Zufriedenheiten mit den geführten Skype-Konferenzen in März und Juni 2018 mit einem Durchschnittswert von 3,5 aus. Auch bei diesen mangelte es den Befragten nach an Struktur und an Rollendefinitionen. Darüber hinaus wurden die technischen Probleme als störend empfunden.

Die beiden Punkte „Kommunikation während des gesamten Schulhalbjahres per Email ggf. per Telefon“ und „Begleitung, Super- und Intervision“ können zusammengefasst werden. Beide wurden mit 3,7 bewertet.

Die Lehrkräfte charakterisierten die Kommunikation und Begleitung als sehr gering. Der relativ hohe Wert von 3,7 entspringt der Tatsache, dass sie die Euphorie und das Engagement des „Leitungsteams“ trotz der fehlenden Ressourcen spürten. Einige bemängelten jedoch auch hier die fehlende Struktur und die langen Beantwortungszeiten auf Nachrichten. Auch die geringe Kommunikation und fehlenden Austauschmöglichkeiten wurden zur Sprache gebracht.

Der Zugang zu den Materialien wurde unter dem Punkt „Verfügbarkeit von Materialien“ mit 4,5 und die „Nutzbarkeit/Übersichtlichkeit der Homepage“ mit einem Durchschnittswert von 4,3 bewertet. Die verzögerte Verfügbarkeit der Übersetzung wurde an dieser Stelle als demotivierend beschrieben. Ferner kam Kritik am Design der Homepage, sowie der fehlenden Leitung des Lesers bei deren Nutzung auf.

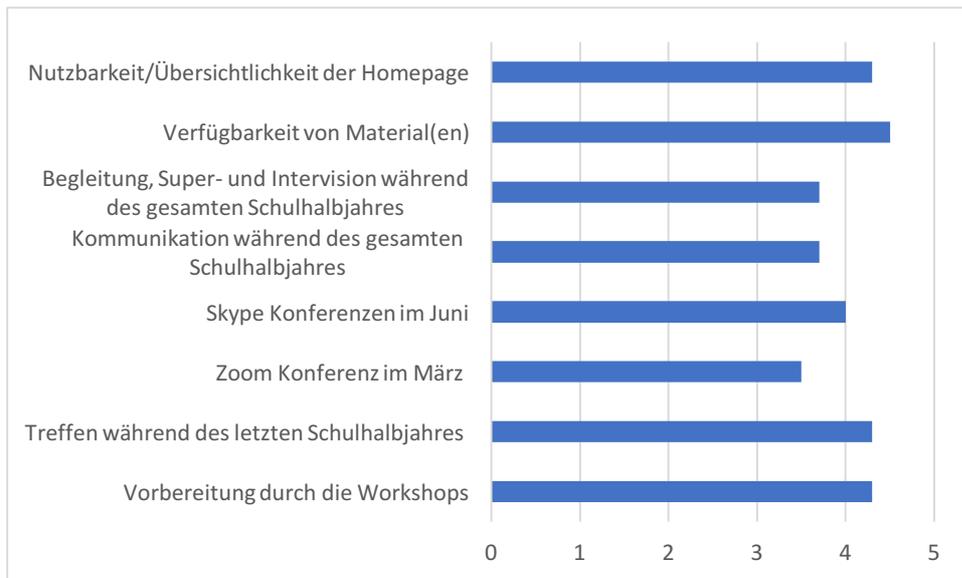


Abbildung 4: Zufriedenheit des Lehrpersonals mit dem Support während der Pilotphase

Die Wünsche der Lehrkräfte in Bezug auf das neue Schuljahr waren mehrstimmig für eine verbesserte Kommunikation. Darunter verstehen die Befragten, dass sie über aktuelle Ereignisse und die nächste Schritte besser informiert werden und Austauschmöglichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen. Bevorzugen würden die Lehrkräfte ein persönliches Treffen vor Ort. Vorgeschlagen wurde auch, dass Material auf der Homepage zur Verfügung gestellt wird. Besonders betont wurde auch das Bedürfnis einen Ansprechpartner zu haben. Eine mangelnde Begleitung wurde an dieser Stelle deutlich sichtbar. Die Bitte, das Zusammenarbeitsverständnis und den Verlaufsplan in Bezug auf die Multiplikatoren Ausbildung zu klären, wurde ebenso angebracht.

F: AUSBLICK

Um die aktuelle Stimmung des Lehrpersonals abzuzeichnen, diente der Abschnitte F des Interviewleitbogens. Die erste Frage zu Verbesserungsvorschlägen ergab eine Vielzahl von kreativen Anregungen, welche sehr wertvoll für die Weiterentwicklung des Programms sind. Häufig wurde zudem der Wunsch nach Begriffsklärungen und Kritik an der Suggestivität des Curriculums geäußert. Zusätzlich wurde der starke Fokus auf die Sprache in Frage gestellt, der hauptsächlich bei den unteren Klassenstufen problematisch war. Der Vorschlag wurde eingebracht, mehr mit praktischen Anteilen, mit Bewegung und dem Körper im Allgemeinen zu arbeiten.

Das Nachfragen, ob sie SEEL weiterhin anwenden werden, wurde unter der Bedingung von vorhandenen Rahmenbedingungen, von allen Lehrkräften deutlich mit Ja beantwortet. Ebenso einstimmig stimmten sie der Frage zu, ob sie SEEL an Kollegen weiterempfehlen würden. Die Mehrzahl der Befragten gab an, dies bereits mehrfach getan zu haben. Dies wird im Stimmungsbild zu allgemeinen Zufriedenheit nochmals deutlich, indem alle wiedergeben, mit SEEL sehr zufrieden zu sein.

Auf die Frage nach abschließenden Kommentaren reagierten die Lehrpersonen vermehrt mit Dankbarkeit für das Programm. Ferner gaben Sie an, dass es sehr wichtig sei das Programm zu verbreiten und Eingang in das Schulsystem zu bekommen, um die optimalen Rahmenbedingungen für die Anwendung zu schaffen. Verbreiten solle man SEEL nicht nur unter LehrerInnen, sondern es solle auch Einzug in die Eltern-, Erzieher- und Lehrerbildung bekommen. Das Nachdenken über ein strukturelles und organisatorisches Grundgerüst sei hierbei vorrangig anzugehen.

Interpretation der Ergebnisse

Aus den Ergebnisse dieser Untersuchung wird deutlich, dass das SEE-Learning Programm kontextübergreifend extrem positiv bewertet wird. Für das überaus wertvolle Feedback und der damit einhergehenden ehrenamtlichen Zeit aller InterviewpartnerInnen soll an dieser Stelle ein großer Dank gehen.

Der erste Abschnitt zu den Erwartungen verdeutlicht bereits mit welcher Euphorie das Lehrpersonal mit SEEL arbeitet. Umso positiver fällt die Resonanz von 100%igem Eintreffen der Erwartungen ins Gewicht. Schon zu Beginn des Interviews wird der größte Kritikpunkt, die fehlenden Rahmenbedingungen deutlich.

Die Bewertung der Dauer und Art der Anwendung unterstreichen die ungünstigen Bedingungen für das implementieren von SEEL im Unterricht mit nur sechs Lehrkräften, welche die Einheiten regelmäßig und vollständig durchführen konnten. Die durchschnittliche Vorbereitungszeit ist aufgrund ihrer breiten Streuung wenig aussagekräftig. Für eine statistisch sichere Bewertung wäre eine Langzeitstudie notwendig und zusätzlich eine Einschätzung wie die Vorbereitungszeit subjektiv von der jeweiligen Person bewertet wird.

Das Lehrpersonal hat sich sehr stark an die inhaltliche Beschreibung gehalten. Dies kann entweder ein Zeichen von Unsicherheit aufgrund der bisher noch mangelnden Erfahrung mit dem Programm sein oder ein Anzeichen dafür sein, dass die Lerneinheiten sehr angemessen konzipiert sind.

Positiv zu bewerten ist die Aussage, dass das Anpassen, sofern nötig, problemlos möglich war. Das von den Lehrkräften mit sehr ausgeprägt bewertete Engagement der SchülerInnen verdeutlicht, dass nicht nur die Lehrenden, sondern auch die Lernende sehr gerne mit SEEL arbeiten. So zeigten sich auch keine aversiven Reaktionen in Bezug auf die Inhalte. Die verschiedenen Beobachtungen von „embodied understanding“ durch SEEL, insbesondere in dieser zeitlich sehr kurzen Anfangsphase, zeigen nochmals wie viel Potenzial in dem Programm liegt.

Das mögliche Potenzial von SEEL wurde als sehr hoch in allen Bereichen eingeschätzt. Obwohl diese Aussagen hierbei rein subjektive Vermutungen darstellen, kann man diesen aufgrund dem qualitativ hohen Ausbildungsgrad der Befragten sicherlich durchaus eine hohe Bedeutung beimessen. Es gilt natürlich hierzu fundierte Langzeitstudien für die Empirie anzuvisieren. Für den Moment bleibt das sehr positive erste Bild potenzieller Auswirkungen des Programms.

Alleinig die Langeweile und Probleme mit dem stillen Sitzen, besonders bei jüngeren SchülerInnen, konnten von den Lehrkräften als problematisch benannt werden.

Die Abfrage der Zufriedenheit markiert eine überaus positive Überzeugung des Lehrpersonals von den Inhalten, Handhabung und Anwendung von SEEL. Die direktive Pädagogik wurde vermehrt kritisiert. Die Anleitung sollte somit in Bezug auf die deutsche Kultur und Pädagogik nochmals diskutiert werden.

Obwohl geeignete Rahmenbedingungen für den Einsatz von SEEL an Schulen noch fehlen, waren die Lehrenden sehr gut in der Lage die Inhalte in andere Themenbereiche einzubringen. Auch dies zeugt von ihrer starken Motivation und Überzeugung dem Programm gegenüber.

Nichtsdestotrotz wird deutlich, dass die weitere Arbeit mit SEEL ohne eine Veränderung der Rahmenbedingungen stark eingeschränkt bleibt. Es stellt sie die Frage, wie optimale Bedingungen für die Anwendung von SEEL aussehen und wie hier eine Veränderung in den jeweiligen Strukturen stattfinden kann.

Das Lehrpersonal äußerte den Wunsch nach Unterstützung von Seiten der Kollegen und Vorgesetzten. Insofern ist zum einen die Art und Weise der Kommunikation über das Programm SEEL und zum anderen seine Etablierung in der Bildungslandschaft von großer Bedeutung, um eine Anerkennung zu gewährleisten. Von mindestens gleichrangiger Bedeutung ist die Fragestellung, wie die Ausbildung des Lehrpersonals aussehen muss, um die optimale Haltung dieser zu garantieren. Im selben Zuge rückt auch die Ausbildung der Multiplikatoren in den Fokus der Betrachtungen.

Deutlich wurde während des Interviews zudem, dass die Betreuung und Kommunikation durch das Leitungsteam zu optimieren ist. Vor dem Hintergrund der fehlenden Ressourcen war dies bisher nicht möglich. Nötig wäre hierbei mehr Organisation in struktureller Hinsicht, ein erhöhter Informationsfluss zwischen Lehrpersonal und Leitungsteam sowie vermehrt Möglichkeiten zum inhaltlichen als auch organisatorischen Austausch. Es braucht hierfür Klarheit darüber, welche ersten kleinen Schritte in diese Richtung zu machen sind bzw. worin der höchste Bedarf liegt.

Der letzte Abschnitt des Interviews „Fazit“ spiegelt die allgemeine Begeisterung und hohe Loyalität der Befragten gegenüber SEEL wieder. Ihre zahlreichen Anregungen gilt es zu beherzigen und zu prüfen, wie sie zu integrieren sind. Es wird deutlich wie wichtig es ist eine Begriffsklärung anzugehen, um Missverständnisse zu vermeiden und die Qualität des Inhaltes von SEEL zu sichern.

Daneben kam die Thematik der Verbreitung des Konzepts als auch die Ausweitung auf andere Bereiche zur Sprache. Die Möglichkeiten, die dieses Programm bietet sind vermutlich auch in anderen Kontexten sehr wertvoll. Insbesondere die Eltern- und Lehrerbildung wären hier zunächst zu bemerken und zukünftig sicherlich unumgänglich um die Inhalte von SEEL in der Gesellschaft zu etablieren.

Es wird insgesamt sehr deutlich, dass es den Kollegen der Emory Universität gelungen ist, ein Bildungsprogramm mit großem Potenzial zu entwickeln. Die vielen positiven Rückmeldungen aus den verschiedensten Einsatzbereichen helfen die eingangs gestellte Fragestellung zu beantworten. Bei Skalen mit einem Maximalwert von „5“ erreichte keine der Fragen einen Durchschnittswert von unter 2,5. Erste Anzeichen dafür, dass SEEL sowohl inhaltlich als auch strukturell eine Bereicherung für den Schulunterricht in Deutschland, Österreich und der Schweiz sein kann, sind hier deutlich zu sehen.

Auf die Frage, wie ein Implementieren schrittweise gelingen kann, wurden auch erste Antworten ersichtlich. Die vorliegenden Ergebnisse und ihre Interpretation deuten darauf hin, dass es unumgänglich ist zunächst ein strukturelles und organisatorisches Grundgerüst auszuarbeiten, um den erfolgreichen Fortgang von SEEL im deutschsprachigen Europa zu meistern. Die Ansatzpunkte, an denen es zudem gilt anzusetzen, sind die Rahmenbedingungen an den Bildungseinrichtungen, die internen Kommunikationsstrukturen, die Betreuung des Lehrpersonals sowie nächste Schritte in der Medien- und Kommunikationsarbeit und eine Ausarbeitung eines Fort- und Weiterbildungsplans für Lehrpersonen im Bildungssystem zur künftigen wiederholten Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen von SEEL.

Interviewleitfaden

Lehrkraft Vorname/Name:

Tätigkeitsfeld:

A: ERWARTUNGEN

A.1. Welche Erwartungen hattest du an SEEL? Wurden Sie erfüllt?

B: ERFAHRUNG

B.1. Hast du SEEL regelmäßig angewendet? (JA; wenn ja, was heißt das, z.B. in einem bestimmten Rhythmus, zu einer bestimmten Zeit/Schulstunde, mehr als 3 Mal?/NEIN; auch bei NEIN spezifizieren)

B.2 Hast du bestimmte Übungen häufiger/regelmäßig eingesetzt oder bist du chronologisch vorgegangen?

B.3 Wie oft hast du SEEL insgesamt angewendet?

B.4 Wie lange hast Du einzelne Teile/Übungen in einer jeweiligen Schulstunde einsetzen können? (Minuten)

B.5 Hast Du die Lernerfahrung vollständig eingesetzt? (so wie diese vorgesehen ist per Übungsblatt)

B.6 Falls Du diese Lernerfahrungen nur teilweise einsetzen konntest, gib bitte die genutzten Teile aus der Lernerfahrung an (Ankommen, Infovermittlung , Aktivität, Nachbesprechung).

B.7 Wie lange hast Du für die Vorbereitung gebraucht? Beschreibe.

B.8 Wie stark hast Du Dich an die inhaltliche Beschreibung der Lernerfahrung SEEL gehalten? (%) Beschreibe.

B.9 Hast Du die Lernerfahrung angepasst? Wenn ja, inwiefern? War es problemlos möglich an Alter/ Religion/ Klasse anzupassen? Beschreibe.

B.10 Bitte schätze den Grad der Involviertheit/ des Engagements der SchülerInnen für diese Lerneinheit ein. (1=gar nicht; 5=stark involviert). Beschreibe.

B.11 Für wie wertvoll schätzt Du diese Lernerfahrung für diese Klasse ein? (1=nicht wertvoll-5=sehr wertvoll). Beschreibe.

B.12 Bitte beschreibe eine Sache, die besonders gut bei der Implementierung der Lernerfahrungen funktionierte.

B.13 Bitte beschreibe eine Sache, die bei der Implementierung der Lernerfahrung überhaupt nicht funktionierte.

B.14 Hat eine/r der SchülerInnen negative oder aversive Reaktionen in Bezug auf Inhalt oder Praktiken/Aktivitäten gezeigt. Wenn ja, welche?

B.15 Konnten einige der SchülerInnen Deiner Meinung nach verkörpertes Verstehen erreichen (embodied understanding, d.h. zum Beispiel, dass sie etwas Gelerntes in die Tat umsetzen) oder wichtige, für sie relevante, Erkenntnisgewinne erzielen? Wenn ja, was? Beschreibe genauer.

C: EINSCHÄTZUNG

C.1 Wie zufrieden warst du mit den folgenden Punkten...? (1=nicht zufrieden, 5=sehr zufrieden)

... Inhalt des Kapitels / Lernerfahrungen / Übungen

... Design-Layout des Lehrplans / Lernerfahrungen (ggf. wenn genutzt auf die Englische Version beziehen; ansonsten eher Art des Aufbaus, da wir ja noch kein Design-Layout haben..)

... Anleitung für Pädagogen/ Handhabung der Materialien

... Zeitaufwand der Vor-/Nachbereitung

... Anwendung von Aktivitäten in der Unterrichtsumgebung

... Integration des Curriculums in andere Themenbereiche

... Angemessenheit für meine SuS

C.2 Welche weiteren Kommentare möchtest du an dieser Stelle hinzufügen?

C.3 Wenn es Dir nicht möglich war, SEEL einzusetzen, woran lag es? Wo siehst du Grenzen bei der Implementierung?

D: AUSWIRKUNGEN

D.1 Inwiefern stimmst du den folgenden Punkten zu? (1=keine Übereinstimmung, 5=volle Übereinstimmung)

Ich sehe Potenzial darin, dass SEEL bei regelmäßiger Anwendung langfristig Folgendes ermöglichen kann...

... die kooperative und pro-sozialen Beziehungsfähigkeit der SuS zu stärken

... eine ruhigere Atmosphäre im Klassenraum herbeizuführen/ Klassenklima regulieren

... einen erhöhten Zusammenhalt unter den SuS/ ein konfliktfreieres

Miteinander/wertschätzende Haltung

... eine verbesserte Lehrer-SchülerInnen- Beziehung

... eine verbesserte Eltern-SchülerInnen- Beziehung

... die Resilienz der SchülerInnen zu stärken

... eine Verbesserung der Aufmerksamkeit und der Konzentration der SuS

... den SuS Selbstaufmerksamkeit zu entwickeln

... Freundlichkeit und Mitgefühl unter den SchülerInnen zu steigern

... das eigene Handeln abzuwägen und ggf. auch mögliche Konsequenzen mitzudenken

... die Einsatzbereitschaft für ethische Werte zu erhöhen

... die Leistung der SuS zu steigern

... mir als Lehrkraft in meine Profession zu wachsen (für sich selbst was mitnehmen)

... mir als Lehrkraft persönlich zu wachsen/ achtsamer mit mir umzugehen

D.2 Hast Du an dieser Stelle noch andere, wichtige Anmerkungen?

E: SUPPORT

E.1 Wie zufrieden warst du mit den folgenden Punkten zu? (1=nicht zufrieden, 5=sehr zufrieden)

... Vorbereitung durch den Workshop (im Januar; 1. Teil: CBCT Selbsterfahrung; 2. Teil Einführung in SEEL)

... Treffen während des letzten Schulhalbjahres (April-Wochenende im Tibethaus)

... Skype/Zoom Konferenzen im März und Juni

... Kommunikation während des gesamten Schulhalbjahres per Email ggf. per Telefon

... Begleitung, Super- und Intevision während des gesamten Schulhalbjahres

... Verfügbarkeit von Material(en)

... Nutzbarkeit/Übersichtlichkeit der Homepage

E.2 Hast Du an dieser Stelle weitere Anmerkungen, die Dir am Herzen liegen?

E.3 Was hast du für Wünsche für das kommende Schul(halb)jahr in Bezug auf den Support?

F: AUSBLICK

F.1 Hast Du konkrete Vorschläge, bestimmte Begrifflichkeiten im Curriculum oder in den Lernerfahrungen zu ändern oder zu ergänzen?

z.B. durch weitere/andere Aktivitäten, Übungen, Reflektionen/Geschichten, Meditationen etc.?

F.2 Wie wahrscheinlich ist es dass du SEEL nächstes Schuljahr erneut einsetzen wirst? (1=sehr unwahrscheinlich, 5=sehr wahrscheinlich)

F.3 Würdest Du andere KollegInnen von SEEL berichten und diesen SEEL weiterempfehlen?

F.4 Wie zufrieden warst Du insgesamt mit dem Programm?

F.5 Hast Du andere, wichtige abschließende Kommentare?